

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität

(Studienzentrum Mannheim)

MODULHANDBUCH BACHELOR OF ARTS WALDORFPÄDAGOGIK

Version 1.2 | 2023-08-11

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
Kernstudium und Studium Generale	6
Studium Generale 1: Philosophie und Bildung.....	6
Einführung in die Erziehungswissenschaft 1	8
Grundlagen der Waldorfpädagogik.....	10
Naturwissenschaftliche Lernbereiche	12
Künstlerische Praxis 1	14
Pädagogische Praxis 1	16
Studium Generale 2: Kunst und Gesellschaft.....	18
Einführung in die Erziehungswissenschaft 2	19
Pädagogik und Gesellschaft 1	21
Pädagogische Anthropologie	22
Künstlerische Praxis 2	24
Pädagogische Praxis 2	26
Pädagogik und Gesellschaft 2.....	28
Kulturwissenschaftliche Lernbereiche	29
Mathematik.....	31
Künstlerische Praxis 3	33
Pädagogische Praxis 3	35
Bachelor-Abschlussarbeit	37
Wahlfächer	38
Wahlfach Englisch 1	38
Wahlfach Englisch 2	39
Wahlfach Englisch 3.....	40
Wahlfach Gartenbau 1	42
Wahlfach Gartenbau 2	43
Wahlfach Gartenbau 3	44
Wahlfach Handarbeit 1	45
Wahlfach Handarbeit 2	47
Wahlfach Handarbeit 3	49
Wahlfach Musik 1.....	51
Wahlfach Musik 2.....	52
Wahlfach Musik 3.....	53
Wahlfach Sport und Gymnastik 1.....	54
Wahlfach Sport und Gymnastik 2.....	56
Wahlfach Sport und Gymnastik 3.....	58
Wahlfach Werken 1.....	59
Wahlfach Werken 2.....	61
Wahlfach Werken 3.....	62

Vorbemerkungen

Die Angaben zu Kontakt- und Selbststudienzeiten in den Modulbeschreibungen dienen zur ungefähren Orientierung. Das **Verhältnis zwischen Kontaktzeit und Selbststudium** innerhalb des studentischen Arbeitsaufwands kann je nach Ausgestaltung der Lehrveranstaltungen von Semester zu Semester variieren. Das gilt insbesondere dann, wenn für ein Modul verschiedene Lehrformen angegeben sind und ggf. für dieselben Inhalte Alternativveranstaltungen angeboten werden. Daher wird dieses Verhältnis für die einzelnen Module semesteraktuell festgelegt und den Studierenden frühzeitig bekannt gegeben. Es orientiert sich in der Regel durchschnittlich an einem Verhältnis von 1/3 Kontaktzeit zu 2/3 Selbststudium.

Wenn nicht anders vermerkt, gilt in den Modulbeschreibungen bei den **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten** die folgende Formulierung:

Mögliche Formen für die Feststellung der erfolgreichen Teilnahme an einzelnen Lehrveranstaltungen sind: Führen einer Arbeitsmappe, Protokollierung, Fachgespräch (max. 15 Minuten), Test (max. 75 Minuten) oder gleichwertige Beiträge zu einzelnen Veranstaltungen. Näheres zum Teilnahmenachweis regelt der verantwortliche Lehrende spätestens zu Beginn der Lehrveranstaltung.

Die möglichen Formen der Modulprüfung (studienbegleitende Prüfung) regelt die Prüfungsordnung. Näheres zur Modulprüfung regeln die Modulbeauftragten zu Beginn des Moduls, in der Regel zeitnah zur ersten Lehrveranstaltung des Moduls.

Die in den Modulmasken ausgewiesenen Kompetenzzuordnungen weisen jedem Modul einen oder mehrere Qualifikationstypen für Bachelorstudiengänge gemäß des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse zu.

Die Zuordnung des Qualifikationstyps bzw. der Qualifikationstypen entspricht den Kompetenzen, die im Rahmen des jeweiligen Moduls schwerpunktmäßig ausgebildet werden. In einem Modul können weitere, nicht vorrangig angelegte Kompetenzen erworben werden.

Die Definition der Kompetenzzuordnungen folgt dem 2017 überarbeiteten / restrukturierten Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse der KMK¹.

¹ www.kmk.org (2017, 16. Februar). *Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz und in Abstimmung mit Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 16.02.2017 beschlossen)*. Abgerufen am 24.07.2023 von https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf

1. Wissen und Verstehen

1.1 Wissensverbreiterung

Absolventinnen und Absolventen erweitern ihr Wissen und Verstehen wesentlich über die Ebene der Hochschulzugangsberechtigung hinaus; sie können ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen (grundlagen- und anwendungsorientierten) Grundlagen der Waldorfpädagogik und ihrer Referenzdisziplinen nachweisen.

1.2 Wissensvertiefung

Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten fachspezifischen Theorien, Prinzipien und Methoden auf dem aktuellen Stand von Forschung und Fachliteratur und sind in der Lage, ihr Wissen auch über die Disziplin hinaus zu vertiefen.

2. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

2.1 Instrumentale Kompetenz

Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, ihr Wissen und Verstehen auf berufliche Tätigkeiten anzuwenden sowie Problemlösungen und Argumente im Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Darauf aufbauend können sie Ansätze beruflichen Handelns, Gestaltens und Reflektierens anfänglich umsetzen.

2.2 Systemische Kompetenz

Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, relevante Informationen im Fachgebiet zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren, daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen, sowie selbstständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten.

2.3 Wissensverständnis und Wissensdarstellung

Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage aus dem im Studienprogramm erworbenen Wissen und Können Forschungsfragen abzuleiten, diese durch Anwendung adäquater Methoden zu bearbeiten und dadurch neues Wissen zu erzeugen. Sie können ihr Vorgehen und ihre Ergebnisse kritisch reflektieren, im Kontext alternativer Ansätze abwägen sowie angemessen darstellen.

3. Kommunikation, Persönlichkeit und Kooperation

3.1 Fachliche Kommunikation

Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen, sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen sowie Verantwortung in einem Team zu übernehmen.

3.2 Gestaltungs- und Sozialkompetenz

Absolventinnen und Absolventen erarbeiten sich berufsbezogene Formen persönlichkeitsbildender gestalterischer Fähigkeiten, die sich sowohl auf Materialien und Medien sowie auch auf soziale Interaktion und Kommunikation beziehen.

Bachelor of Arts Waldorfpädagogik
 Modularisierter Studienverlauf (180 LP)

Studium Generale 18 LP

Kernstudium 100 LP

Wahlfach, Praktika 62LP

1. Studienjahr 60LP

Studium Generale 1:
 Philosophie und Bildung
 1. und 2. Semester
 9 LP

**Einführung in die
 Erziehungswissenschaft 1**
 1. Semester 7 LP

Grundlagen der Waldorfpädagogik
 2. Semester 8 LP

**Naturwissenschaftliche
 Lernbereiche**
 1. und 2. Semester 8 LP

Künstlerische Praxis 1
 1. und 2. Semester 8 LP

Wahlfach 1
 1. und 2. Semester
 12 LP

 Ein Fach aus:
 Englisch, Gartenbau, Handarbeit,
 Musik, Sport und Gymnastik,
 Werken

Pädagogische Praxis 1
 1. und 2. Semester
 8 LP

2. Studienjahr 60LP

Studium Generale 2:
 Kunst und Gesellschaft
 3. und 4. Semester
 9 LP

**Einführung in die
 Erziehungswissenschaft 2**
 3. und 4. Semester 9 LP

Pädagogik u. Gesellschaft 1
 3. und 4. Semester 6 LP

Pädagogische Anthropologie
 3. und 4. Semester 8 LP

Künstlerische Praxis 2
 3. und 4. Semester 8 LP

Wahlfach 2
 3. und 4. Semester
 12 LP

 Fortsetzung des ab dem
 1. Semester belegten Wahlfachs

Pädagogische Praxis 2
 3. und 4. Semester
 8 LP

3. Studienjahr 60LP

Pädagogik und Gesellschaft 2
 5. und 6. Semester 6 LP

**Kulturwissenschaftliche
 Lernbereiche**
 5. Semester 6 LP

Mathematik
 6. Semester 6 LP

Künstlerische Praxis 3
 5. und 6. Semester 8 LP

Bachelor-Abschlussarbeit
 5. und 6. Semester 12 LP

Wahlfach 3
 5. und 6. Semester
 12 LP

 Fortsetzung des ab dem ersten
 Semester belegten
 Wahlfachs

Pädagogische Praxis 3
 5. und 6. Semester
 10 LP

Kernstudium und Studium Generale

Modul: BA-WP-SG1	Studium Generale 1: Philosophie und Bildung	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Christian Tewes		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 9	Arbeitsbelastung gesamt: 225 h	60 h Kontaktzeit
		165 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: englisch/deutsch
Kompetenzzuordnung	Systemische Kompetenz / Gestaltungs- und Sozialkompetenz	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind sich der produktiven Wechselbezüge zwischen Philosophie und Bildung bewusst und können diese anhand ausgewählter Beispiele aus Geschichte und Gegenwart sachgerecht analysieren und kritisch reflektieren; – können eigene - vergangene, gegenwärtige und zukünftige - Bildungsprozesse aus philosophischer Warte deuten und damit ihre Selbstkompetenz stärken; – können die gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse argumentativ begründen und verteidigen bzw. in einer dem wissenschaftlichen Arbeiten angemessenen Form (mündlich und schriftlich) ausdrücken. <p>In jedem Semester werden mehrere Veranstaltungen in den genannten Themenfeldern angeboten, um individuelle Schwerpunktsetzungen im eigenen Bildungsprozess zu ermöglichen. Interdisziplinäre Veranstaltungen und die gemeinsame Arbeit mit Studierenden anderer Fachrichtungen erweitern den Denkhorizont.</p>	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Phänomenologische Zugänge zur Selbst- und Welterkenntnis • Philosophische Implikationen von Bildung in Antike, MA, Neuzeit, Moderne und Postmoderne / postsäkulare Moderne (u.a. Erkenntnis- und Wissenschaftsphilosophie, Sozial- und Rechtsphilosophie, Kultur-, Ästhetik- und Religionsphilosophie, philosophische Anthropologie und Anthroposophie, allgemeine Ethik und Bereichsethik) • Philosophische Implikationen der Selbstbildung • Phänomenologische Aspekte des Wissens und Erkennens • Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Bohl, T. (2018). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaften. 4. überarb. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Dietrich, C., Krinninger, D., & Schubert, V. (2013). Einführung in die ästhetische Bildung. 2. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz.• Elkana, Y., & Klöpfer, H. (2012). Die Universität im 21. Jahrhundert. Für eine neue Einheit von Lehre, Forschung und Gesellschaft. Hamburg: Körber-Stiftung.• Hastedt, H. (Hrsg.). (2015). Was ist Bildung? Eine Textanthologie. Stuttgart: Reclam.• Palmer, P.J., Zajonc, A., & Scribner, M. (2010). The Heart of Higher Education: A Call to Renewal. San Francisco: Jossey-Bass.• Reichenbach, R. (2007). Philosophie der Erziehung und Bildung. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.• Wimmer, M. (2014). Pädagogik als Wissenschaft des Unmöglichen. Bildungsphilosophische Interventionen. Paderborn: Schöningh.• Zahavi, D. (2007). Phänomenologie für Einsteiger. Paderborn: UTB.
--	---

Modul: BA-WP-EW1	Einführung in die Erziehungswissenschaft 1	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Jakob Benecke		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 7	Arbeitsbelastung gesamt: 175 h	40 h Kontaktzeit
		135 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen grundlegende Begriffe und Konzepte der Erziehungswissenschaft und ihrer Teildisziplinen und können diese auf pädagogische Problemstellungen anwenden; – können pädagogisches Denken und Handeln als sowohl historisch wie auch systematisch bedingtes Geschehen einschätzen und beurteilen; – sind mit wissenschaftstheoretischen Ansätzen in der Erziehungswissenschaft vertraut und können auf dieser Basis die Möglichkeiten und Grenzen des waldorfpädagogischen Ansatzes kritisch würdigen; – können die gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse argumentativ vortragen und verteidigen bzw. in einer dem wissenschaftlichen Arbeiten gemäßen Form (mündlich und schriftlich) zum Ausdruck bringen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe / -konzepte der Erziehungswissenschaft (insbesondere Sozialisation, Erziehung, Bildung, Lehren und Lernen, Unterricht) • Geschichte und Theorie der Erziehung und Bildung unter vergleichend-kritischem Einschluss von reformpädagogischen Komponenten • Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens im Kontext der Erziehungswissenschaft 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Barz, H. (2018). Reformpädagogik. Innovative Impulse und kritische Aspekte. Weinheim und Basel: Beltz. • Benner, D. (2015). Allgemeine Pädagogik. Eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns. 8. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz. • Bohl, T. (2018). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik: Arbeitsprozesse, Referate, mündliche Prüfungen und mehr. 4. vollst. überarb. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz. • Dörpinghaus, A., Poenitsch, A., & Wigger, L. (2013). Einführung in die Theorie der Bildung. 5. Aufl., Darmstadt: WBG Academic. • Herrmann, U., & Schlüter, S. (Hrsg.). (2012). Reformpädagogik – eine kritisch-konstruktive Vergegenwärtigung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Koller, H.-C. (2017). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. 8. aktual. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.• Krüger, H.-H. (2012). Einführung in Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. 6. durchges. Aufl., Opladen & Toronto: UTB.• Krüger, H.-H. (2019). Erziehungs- und Bildungswissenschaft als Wissenschaftsdisziplin. Opladen & Toronto: UTB.• Lischewski, A. (2014). Meilensteine der Pädagogik. Geschichte der Pädagogik nach Personen, Werk und Wirkung. Stuttgart: Kröner.• Tenorth, H.-E. (2010). Geschichte der Erziehung. Einführung in die Grundzüge ihrer neuzeitlichen Entwicklung. Weinheim und Basel: Juventa.• Vogel, P. (2019). Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Opladen & Toronto: UTB
--	---

Modul: BA-WP-GWP	Grundlagen der Waldorfpädagogik	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Johannes Wagemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 8	Arbeitsbelastung gesamt: 200h	50 h Kontaktzeit
		150 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind mit anthropologisch-entwicklungspsychologischen Konzepten der Waldorfpädagogik vertraut und können diese unter vergleichend-kritischer Perspektive in klassische und neuere Diskurse einordnen; – wissen um die (waldorf-) pädagogische Relevanz von typischen und abweichenden bzw. individuellen Entwicklungsprozessen im Kindes- und Jugendalter; – sind mit den epistemologischen Grundlagen der Waldorfpädagogik vertraut, können diese denk- und zeitgeschichtlich einordnen und ihre Möglichkeiten und Grenzen anfänglich kritisch reflektieren. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische und entwicklungstheoretische Grundlagen der Waldorfpädagogik • Klassische und neuere entwicklungspsychologische Theorien und Befunde • Erkenntnisphilosophische und epistemologische Grundlagen der Waldorfpädagogik 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Flammer, A. (2017). Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. 5. unveränd. Aufl. Bern: Hogrefe. • Götte, W. M. / Loebell, P. / Maurer, K.-M. (2016). Entwicklungsaufgaben und Kompetenzen. Zum Bildungsplan der Waldorfschule. 2. Aufl., Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben. • Schieren, J. (Hrsg) (2016). Handbuch Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaft: Standortbestimmung und Entwicklungsperspektiven. Weinheim: Beltz Juventa. • Siegler, R. / DeLoache, J. / Eisenberg, N. (2011). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Dt. (3.) Aufl., hrsg. v. S. Pauen. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. • Sijmons, J. (2008). Phänomenologie und Idealismus. Struktur und Methode der Philosophie Rudolf Steiners. Basel: Schwabe Verlag. • Steiner, R. (2011a). Philosophie der Freiheit. Grundzüge einer modernen Weltanschauung. Dornach: Rudolf Steiner Verlag (Tb 627, textidentisch mit GA 4). • Steiner, R. (2011b). Die Erziehung des Kindes. Dornach: Futurum Verlag. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Uhlenhoff, R. (Hrsg) (2011). Anthroposophie in Geschichte und Gegenwart. Berlin: BWV.• Zander, H. (2007). Anthroposophie in Deutschland. Theosophische Weltanschauung und gesellschaftliche Praxis 1884-1945, 2 Bd., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
--	--

Modul: BA-WP-NL	Naturwissenschaftliche Lernbereiche	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Johannes Wagemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 8	Arbeitsbelastung gesamt: 200 h	50 h Kontaktzeit
		150 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende, den verschiedenen Naturreichen angemessene Betrachtungsweisen anwenden und das erworbene Naturwissen für die pädagogische Praxis anfänglich aufarbeiten; – im Beobachten von Phänomenen das Wesentliche erfassen und darstellen; – Pflanzen und Tiere der eigenen Umgebung erkennen und ihre spezifischen Ausdrucksformen bildhaft charakterisieren; – sich anhand der Morphologie der Pflanzenbildung und der Tierbildung einen prozessualen und anschaulichen Entwicklungsbegriff bilden; – die Stellung des Menschen im Tierreich reflektieren; – Phänomene der physischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wahrnehmen und im entwicklungspsychologischen Zusammenhang verstehen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Phänomene der anorganischen Natur (exemplarisch), z. B. Farben, Wasser, Formen der Mineralien und geologischer Landschaften • Pflanzen und Tiere kennenlernen und Einführung in die Systematik der Pflanzen- und Tiergruppen • Anatomie, Morphologie und Ethologie ausgewählter Tiergruppen unter evolutionären Gesichtspunkten • Merkmale und Ausdrucksformen des Seelischen bei Tieren • Praktische Übungen zur Charakterisierung von Pflanzen und Tieren • Die Stellung des Menschen in der Natur; insbesondere sein Verhältnis zur Tierwelt • Einführung in die funktionelle Anatomie und Physiologie des Menschen mit pädiatrischen und psychosomatischen Bezügen 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Goethe, J. W. (1949). Der Versuch als Vermittler von Objekt und Subjekt. In: Beutler, E. (Hrsg.). Gedenkausgabe der Werke, Briefe und Gespräche (844-855). Zürich: Artemis. • Husserl, E. (1995). Encyclopedia Britannica Artikel. In: Biemel, W. Phänomenologische Psychologie (237-301). Dordrecht: Kluwer. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Marti, T. (1997). Motive der Entwicklungsgeschichte des Tierreiches. In: Tycho de Brahe. Jahrbuch für Goetheanismus (144-215). Niefern-Öschelbronn: Tycho Brahe-Verlag.• Press, F., & Siever, R. (1995). Allgemeine Geologie. Heidelberg und Berlin: Spektrum.• Rosslenbroich, B. (2007). Autonomiezunahme als Modus der Makroevolution. Nümbrecht: Galunder.• Rothe, P. (2002). Gesteine: Entstehung - Zerstörung – Umbildung. Darmstadt: WBG.• Schad, W. (Hrsg.). (1982). Goetheanistische Naturwissenschaft. Bd. 4. Stuttgart: Freies Geistesleben.• Schad, W., & Schweppenhäuser, E. (1986). Blütenspaziergänge – Übungen im Naturbetrachten. Stuttgart: Fischer.• Sitte, P. (2014). Straßburger Lehrbuch der Botanik. Heidelberg: Spektrum.• Steiner, R. (1987). Einleitungen zu Goethes Naturwissenschaftlichen Schriften. (GA 1). Dornach: Rudolf Steiner Verlag.
--	---

Modul: BA-WP-K1	Künstlerische Praxis 1	
modulverantwortlich: Prof. Bettina Scholz		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 8	Arbeitsbelastung gesamt: 200 h	140 h Kontaktzeit
		60 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Gestaltungs- und Sozialkompetenz	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihre Ressourcen im Hinblick auf ihre innere Beweglichkeit, Phantasiefähigkeit und künstlerischen Fertigkeiten entdecken und weiterentwickeln; – sich Fähigkeiten des künstlerischen Arbeitens und Übens aneignen und die dadurch gewonnene Reflexionsfähigkeit auf ihren Studiengang und ihre eigene Lebenswirklichkeit anwenden; – sich die Fähigkeit erwerben, Kindergruppen zu einfacher musischer Tätigkeit anzuleiten. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkurse in Eurythmie, Musik, Malerei, Bildhauerei und Sprachgestaltung • Kennenlernen unterschiedlicher Gestaltungsprinzipien in der Kunst • Entwicklung eines bewussten und gestaltenden Verhältnisses zur eigenen Emotionalität • Beherrschung des eigenen Körpers, der Bewegung und der Gestaltung des seelischen Ausdruckes • Musisch-künstlerische Lernbereiche 	
Lehr- und Lernformen:	Künstlerisch-praktische Übung mit theoretischer Reflexion	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>In der Regel besteht die Modulprüfung aus einem Kunstkurs am Ende des Moduls und wird im Rahmen eines Kolloquiums oder einer Präsentation durchgeführt.</p> <p>Ansonsten siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.</p>	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kämpf-Jansen, H. (2021). Ästhetische Forschung: Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. 4. Aufl., Marburg: Tectum. <p>Eurythmie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Barfod, W. (2014). Konsonanten und Vokale, Rudolf Steiners Charakteristika für die Eurythmie. Münchenstein: Sentovision. • Bock, R. (Hrsg.) (2006). Die Stabübungen Rudolf Steiners für die Eurythmie. Stuttgart: Pädagogische Forschungsstelle. • Steiner, R. (2012). Die Entstehung und Entwicklung der Eurythmie. Dornach: Rudolf Steiner Verlag. <p>Malerei:</p>	

	<ul style="list-style-type: none">• Cron, B., & Betty, K. T. (2016). Faszination Komposition: Grundelemente der Komposition im bildnerischen Bereich – Ein Werkbuch. 2., unver. Aufl., Frankfurt: Peter Lang.• Strauss, M. (2007). Von der Zeichensprache des kleinen Kindes. Spuren der Menschwerdung. Mit menschenkundlichen Anmerkungen von W. Schad (Neuausg.). Stuttgart: Freies Geistesleben. <p>Musik:</p> <ul style="list-style-type: none">• Burghardt, B. (2013). Die Obertonreihe. Eine Betrachtung harmonikaler Phänomene. Stuttgart: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen.• Führer, S., & Zimmermann, M. (2001). Blockflötenunterricht mit Kindergruppen. Lehrerhandbuch für kreativen Anfangsunterricht. Reichertshofen: Alfons Holzschuh.• Hornemann, D. (Hrsg.). (1982). Lieder für Ferien, Fahrt und Lagerfeuer. Stuttgart: Urachhaus. <p>Bildhauerei:</p> <ul style="list-style-type: none">• Breme, C. (2020). Wieder Erde in die Hand nehmen: Zur Methodik des Modellierens im Wachstumsalter. Hamburg: AAP.• Peters, H. (1994). Bildnerische Grundlehre. Stuttgart: Enke Ferdinand.• Schilling, D. (2005). Das bin ich!: Bildnerisches Gestalten mit Kindern. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr. <p>Sprachgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Lenz, F. (2012). Bildsprache der Märchen. Stuttgart: Urachhaus.• Patzlaff, R. (2017). Sprache. Stuttgart: Freies Geistesleben.• Slezak-Schindler, C. (2007). Künstlerisches Sprechen im Schulalter. Stuttgart: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen.
--	---

Modul: BA-WP-PP1	Pädagogische Praxis 1	
modulverantwortlich: Sophie Pannitschka M.A., M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 8	Arbeitsbelastung gesamt: 200 h	50 h Seminar
		150 h Praxis und Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Instrumentale Kompetenz	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen unterschiedliche pädagogisch-didaktische Alltagssituationen in schulischen und außerschulischen Einrichtungen und Organisationen (50% nicht-waldorfpädagogische Praktika sowie 50% waldorfschulische Praktika); – können ihre Erfahrungen und Beobachtungen sachgerecht analysieren und reflektieren; – gestalten einzelne pädagogische Handlungssituationen unter Berücksichtigung von methodisch-didaktischen Komponenten; – gewinnen eine erste realistische Einschätzung des pädagogischen Berufsfeldes. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Didaktisch-methodische Konzeptionen und pädagogische Ziele des jeweiligen Handlungsfeldes • Merkmale und Besonderheiten der Organisation einer Schule, Kita oder anderen pädagogischen Einrichtung • Diagnostik und Intervention in der pädagogischen Arbeit an schulischen und nicht-schulischen Einrichtungen und Organisationen • Planung Durchführung und Dokumentation von pädagogischen Prozessen • Strukturierte Reflexion der Praxiserfahrung 	
Lehr- und Lernformen:	Begleitetes Praktikum mit seminaristischer Vor- und Nachbereitung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.</p> <p>Schriftlicher Reflexionsbericht der Studierenden, schriftliche und mündliche Evaluation durch den Praxismentor bzw. die Praxismentorin.</p>	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Betz, T., Bollig, S., Joos, M., & Neumann, S. (Hrsg.). (2018). Gute Kindheit: Wohlbefinden, Kindeswohl und Ungleichheit. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. • Böhmman, M., & Schäfer-Munro, R. (2008). Kursbuch Schulpraktikum: Unterrichtspraxis und didaktisches Grundwissen. Mit 28 Trainingsbausteinen, auch zum Download im Internet. 2. neue Aufl., Weinheim und Basel: Beltz Juventa. • Galuske, M. (2013). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz Juventa. • Gläser-Zikuda, M., & Hascher, T. (Hrsg.). (2007). Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und beurteilen: Lerntagebuch und Portfolio in Bildungsforschung und Bildungspraxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. • Homfeld, H.-G., & Schulze-Krüdener, J. (Hrsg.). (2003). Basiswissen Pädagogik. Pädagogische Arbeitsfelder 3. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Baltmannsweiler: Schneider. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Seydel, A. (2011). Ich bin Du – Kindererkenntnis in pädagogischer Verantwortung. Stuttgart: Freies Geistesleben.• Stamer-Brandt, P. (2011). Pädagogische Praktika in Kita und Kindergarten. Freiburg: Herder.• Wiehl, A., & Auer, W.-M. (Hrsg.). (2019). Kindheit in der Waldorfpädagogik. Basel: Beltz Juventa.• Wiehl, A. (Hrsg.). (2020). Studienbuch Waldorf-Kindheitspädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt / UTB.
--	--

Modul: BA-WP-SG2	Studium Generale 2: Kunst und Gesellschaft	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Matthias Bunge		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 9	Arbeitsbelastung gesamt: 225 h	60 h Kontaktzeit
		165 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Systemische Kompetenz / Gestaltungs- und Sozialkompetenz	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind sich der produktiven Wechselbezüge zwischen Kunst und Gesellschaft bewusst und können diese anhand ausgewählter Beispiele aus Geschichte und Gegenwart sachgerecht analysieren und kritisch reflektieren; – erkennen das Potential von künstlerischen / ästhetischen Produktions- und Rezeptionsprozessen sowohl im Hinblick auf den eigenen Lebenslauf als auch im Hinblick auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen; – können zu Grundfragen der philosophischen Ästhetik argumentativ Stellung beziehen und ihre Kompetenzen im Bereich wissenschaftliches Arbeiten stärken. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Rolle der Kunst / Ästhetik in antiken, mittelalterlichen, neuzeitlichen, (post-) modernen Gesellschaften • Rolle der Kunst / Ästhetik im Hinblick auf den eigenen Lebenslauf • Rolle der Ästhetik / Kunst in globalisierter und diversifizierter Gesellschaft • Grundfragen der philosophischen Ästhetik unter besonderer Berücksichtigung von phänomenologischen Zugängen • Kunst-, kultur- und gesellschaftsanalytische Methoden unter Einschluss der Medienanalyse • Vertiefung der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Baumeister, T. (2012). Die Philosophie der Künste: Von Plato bis Beuys. Darmstadt: WBG. • Biggs, M., & Karlsson, H. (Hrsg.). (2011). The Routledge Companion to Research in the Arts. London: Routledge. • Gethmann-Siefert, A. (1995). Einführung in die Ästhetik. München: UTB. • Gloy, K. (2011). Wahrnehmungswelten. Freiburg: Karl Alber. • Pias, C., Vogl, J., Engell, L., Fahle, O., & Neitzel, B. (Hrsg.). (2004). Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. 5. Aufl., Stuttgart: DVA. • Prette, M.-C. (2009). Kunst verstehen. Alles über Epochen, Stile, Bildsprache, Aufbau und mehr in über 1000 farbigen Abbildungen. Köln: Naumann & Göbel. • Steuerwald, C. (Hrsg.). (2017). Klassiker der Soziologie der Künste. Wiesbaden: Springer. 	

Modul: BA-WP-EW2	Einführung in die Erziehungswissenschaft 2	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Jakob Benecke		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 9	Arbeitsbelastung gesamt: 225h	40 h Kontaktzeit
		185 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen maßgebliche sozio-politische und rechtliche Implikationen von Bildung, Ausbildung und Erziehung in schulischen und nichtschulischen Handlungsfeldern; – können sich vor diesem Hintergrund mit erziehungswissenschaftlicher Forschung kritisch auseinandersetzen; – sind zur Beurteilung und Entwicklung von daraus resultierenden pädagogischen Handlungskonzepten in der Lage; – kennen grundlegende Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, können diese vergleichend beurteilen und erlernen den Gebrauch mindestens eines - qualitativen oder quantitativen – Forschungsverfahrens. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungspolitik, Bildungsrecht und Bildungsorganisation sowie Systeme der sozialen Sicherung unter Einschluss von national und international vergleichenden Fragestellungen • Theorien, Funktionen und geschichtliche Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und sozialen Hilfeinstitutionen / -organisationen • einschlägige sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden (u.a. pädagogisches Fallverstehen, Hermeneutik, Phänomenologie, Evaluation) • Empirische Bildungsforschung (z.B. Inklusionsforschung, Lehr- / Lernforschung, Biographische Bildungsforschung) 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Aepli, J., Gasser, L., Gutzwiller, E., & Tettenborn, A. (2016). Empirisches wissenschaftliches Arbeiten. Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften. 4. durchges. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt. • Benner, D. (2008). Bildungstheorie und Bildungsforschung. Grundlagenreflexionen und Anwendungsfelder (Aufsatzsammlung). Paderborn: Schöningh. • Friebertshäuser, B., Langer, A., & Prengel, A. (Hrsg.). (2013). Handbuch. Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. 4. durchges. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz. • Hepp, G.-F. (2011). Bildungspolitik in Deutschland. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Ingenkamp, K., & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik. 6. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz.• Kuckartz, U., Rädiker, S., Ebert, T., & Schehl, J. (2013). Statistik. Eine verständliche Einführung. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer.• Randoll, D., Barz, H., & Liebenwein, S. (2012). Bildungserfahrungen an Waldorfschulen. Empirische Studie zu Schulqualität und Lernerfahrungen. Wiesbaden: Springer.• Reinders, H., Ditton, H., Gräsel, C., & Gniewosz, B. (Hrsg.). (2015). Empirische Bildungsforschung. Strukturen und Methoden. 2. überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer.• Rosenthal, G. (2015). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. 5. aktual. u. erg. Aufl., Weinheim und München: Juventa.• Tippelt, R., & Schmidt-Hertha, B. (Hrsg.). (2018). Handbuch Bildungsforschung. 4. überarb. Aufl., Wiesbaden: Springer.• Trenczek, T., Tammen, B., Behlert, W., & Boetticher, A. (2018). Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe. 5. vollst. überarb. Aufl., München: UTB.
--	--

Modul: BA-WP-PG1	Pädagogik und Gesellschaft 1	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Ulrike Barth		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 150 h	50 h Kontaktzeit
		100 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – überschauen die Bedingungen und Herausforderungen schulischer und außerschulischer pädagogischer Handlungsfelder mit Kindern und Jugendlichen; – können aus signifikanten gesellschaftlichen Wandlerscheinungen - Migration, Mediatisierung - sowie bildungspolitischen Vorgaben - Inklusion / Diversität - Konsequenzen für ein zeitgemäßes pädagogisches Handeln ableiten. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Schulische und außerschulische pädagogische Handlungsfelder mit Kindern und Jugendlichen • Interkulturelle Pädagogik • Inklusiv Pädagogik • Medienpädagogik 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar, Übung, Projektarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Bleckmann, P., & Lankau, R. (Hrsg.). (2019). Digitale Medien und Unterricht. Eine Kontroverse. Weinheim: Beltz. • Göschel, J. C. (2014). Die Kinderkonferenz: Ein kollegialer Weg zur Gestaltung von Bild(e)-Kraftfeldern für pädagogisch-therapeutisches Handeln. In: Barth, U., & Maschke, T. (Hrsg.). Inklusion. Vielfalt gestalten. Ein Praxisbuch (218-230). Stuttgart: Freies Geistesleben. • Lanwer, W. (2006). Diagnostik. Methoden in Heilpädagogik und Heilerziehungspflege. Schülerband. Köln: Bildungsverlag EINS. • Leiprecht, R., & Steinbach, A. (Hrsg.). (2015). Schule in der Migrationsgesellschaft. Ein Handbuch. Bd. 2. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik. • Römer, S. (Hrsg.). (2018). Diagnostik als Beziehungsgestaltung. Beziehungen eingehen, reflektieren und gestalten - Diagnostik in Dialog und Kooperation. Berlin: Frank & Timme. • Mecheril, P. (Hrsg.). (2016). Handbuch Migrationspädagogik. Weinheim und Basel: Beltz. • Schorb, B., Hartung-Griemberg, A., & Dallmann, C. (Hrsg.). (2017). Grundbegriffe Medienpädagogik. 6. neu verf. Aufl., München: Kopaed. 	

Modul: BA-WP-PA	Pädagogische Anthropologie	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Johannes Wagemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 8	Arbeitsbelastung gesamt: 200 h	50 h Kontaktzeit
		150 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – kennen grundlegende historische sowie systematische Ausdifferenzierungen der Anthropologie und ihrer Bezugswissenschaften; – sind mit grundlegenden anthropologischen Begriffen und Modellvorstellungen vertraut; – können diese in einen vergleichend-kritischen Bezug zu anthroposophisch-waldorfpädagogischen Konzeptionen setzen. <p>Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Entwicklungsprozessen im Kindes- und Jugendalter.</p>	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Historisch-systematische Einführung in die Anthropologie • Anthropologische Grundbegriffe und Modellvorstellungen unter vgl.-kritischem Einschluss anthroposophisch-waldorfpädagogischer Konzeptionen • Beobachtung, Analyse und Reflexion von Entwicklungsprozessen im Kindes- und Jugendalter 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Bauer, H. P., & Schieren, J. (Hrsg.). (2015). Menschenbild und Pädagogik. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. • Bohlken, E., & Thies, C. (Hrsg.). (2009). Handbuch Anthropologie: Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart: J.B. Metzler. • Jungbauer, J. (2017). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters: Ein Lehrbuch für Studium und Praxis sozialer Berufe. Weinheim und Basel: Beltz. • Pleger, W. (2013). Handbuch der Anthropologie: Die wichtigsten Konzepte von Homer bis Sartre. Darmstadt: WBG. • Rittelmeyer, C. (2002). Pädagogische Anthropologie des Leibes: Biologische Voraussetzungen der Erziehung und Bildung. Weinheim und Basel: Juventa. • Schneider, W., & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2018). Entwicklungspsychologie: Mit Online-Material. 8. vollst. überarb. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz. • Wagemann, J. (2019). Anthropologie des Ich. Methode und Ergebnisse erstpersonaler Bewusstseinsforschung. In: Wiehl, A. Studienbuch Waldorf-Schulpädagogik (83-102). Bad Heilbrunn: Klinkhardt. • Wagemann, J. (2017). Zur Anthropologie der Waldorfpädagogik – Ein bewusstseinseinsphänomenologischer Zugang. Research on Steiner Education, 8/1, 1-21. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Wagemann, J. (2016). Erkenntnisgrundlagen der Waldorfpädagogik. In: Schieren, J. Handbuch Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaft. Standortbestimmung und Entwicklungsperspektiven (31-82). Weinheim: Beltz Juventa.• Wiehl, A., & Auer, W.-M. (2019). Kindheit in der Waldorfpädagogik. Weinheim: Belz Juventa.• Wiehl, A. & Steinwachs, F. (2022). Studienbuch Waldorf-Jugendpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt/utb.
--	--

Modul: BA-WP-K2	Künstlerische Praxis 2	
modulverantwortlich: Prof. Bettina Scholz		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 8	Arbeitsbelastung gesamt: 200 h	140 h Kontaktzeit
		60 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: siehe Ankündigungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Gestaltungs- und Sozialkompetenz	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können,</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihre künstlerischen Fähigkeiten erweitern und vertiefen und individuelle Übungsansätze entdecken; – den Übungsprozess zur Entwicklung von künstlerischen Fertigkeiten selbst gestalten und reflektieren; – ihr Kunstverständnis schulen und ihre eigenen ästhetischen und gesellschaftlichen Standpunkte reflektieren und (weiter-) entwickeln; – künstlerische Fertigkeiten in der pädagogischen Arbeit anwenden. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung der Inhalte des ersten Moduls • In jedem Semester werden mehrere Veranstaltungen in den Künsten angeboten, um individuelle Schwerpunktsetzungen im eigenen Bildungsprozess zu ermöglichen. Interdisziplinäre Veranstaltungen und die gemeinsame Arbeit mit anderen Fachrichtungen erweitern den Erfahrungshorizont. • Aufbaukurs I in Eurythmie, Musik, Malerei, Bildhauerei und Sprachgestaltung • Musisch-künstlerische Lernbereiche 	
Lehr- und Lernformen:	Künstlerisch-praktische Übung mit theoretischer Reflexion	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>In der Regel besteht die Modulprüfung aus einem Kunstkurs am Ende des Moduls und wird im Rahmen eines Kolloquiums oder einer Präsentation durchgeführt.</p> <p>Ansonsten siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.</p>	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<p>Eurythmie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steiner, R. (2015). Eurythmie als sichtbarer Gesang. Basel: Verlag am Goetheanum. • Weickmann, D. (2012). Tanz – Die Muttersprache des Menschen. München: F. A. Herbig. • Zuccoli, E. (1997). Laut- und Toneurythmie. Dornach: Walter Keller. <p>Malerei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gonser, L. (2018). Malen lernen: Grundriss einer mimetischen Maldidaktik. München: kopaed. • Hofrichter, G., Reich-Siggemann, A. (2013). Farbe begegnen. Vom Erleben zur Gestaltung. Stuttgart: Freies Geistesleben. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Martin, M. (2002). Hell-Dunkel: Erleben und Gestalten. Ein Übungsbuch. 3. Aufl., Dornach: Verlag am Goetheanum. <p>Musik:</p> <ul style="list-style-type: none">• Alavi K. R. (2017). Stimme, Spiegel meines Selbst. Ein Übungsbuch. 7. Aufl., Braunschweig: Aurum.• Birnthaler, M. (Hrsg.). (2015). Magic Music, Fahrtenlieder. Freiburg: EOS-Verlag. <p>Bildhauerei:</p> <ul style="list-style-type: none">• Breme, C. (2020). Wieder Erde in die Hand nehmen: 50 Übungen für das Modellieren in allen Altersstufen. Basel: Ikaros• Kathke, P. (2006). Sinn und Eigensinn des Materials. Bd.1: Sand und Erde, Gezweig, Geäst und Gehölz, Feuer, Ruß und Asche, Fundstücke. Weinheim: Beltz.• Schilling, D. (2005). So seh ich das!: Bildnerisches Gestalten mit Kindern. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr. <p>Sprachgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Hillegeist, K. (2010). Gestaltendes Sprechen – Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Düsseldorf: Hohengehren.• Martens, G. (1997). Rhythmen der Sprache, Ihr Wirken im Jahreslauf, in der Heilkunst und in der Eurythmie. Dornach: Verlag am Goetheanum.• Steiner, R. (1981). Sprachgestaltung und Dramatische Kunst. Dornach: Rudolf Steiner Verlag.
--	--

Modul: BA-WP-PP2	Pädagogische Praxis 2	
modulverantwortlich: Sophie Pannitschka M.A., M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 8	Arbeitsbelastung gesamt: 200 h	50 h Seminar
		150 h Praxis und Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Instrumentale Kompetenz	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über ein gesteigertes Methodenbewusstsein hinsichtlich der Gestaltung von Prozessen in Sozialarbeit, Erlebnispädagogik, Kita und Schulunterricht; – haben eine vertiefte pädagogisch-didaktische Handlungskompetenz in schulischen und außerschulischen Einrichtungen und Organisationen (50% nicht-waldorfpädagogische Praktika sowie 50% waldorfschulische Praktika), die sie durch aktive Kooperation mit den vor Ort tätigen Personen gewinnen; – können ihre Erfahrungen und Beobachtungen gemäß erziehungswissenschaftlicher Standards sachgerecht analysieren und reflektieren. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Methodik und Didaktik des gewählten pädagogischen Handlungsfeldes • Diagnostik und Intervention sowie Integration erlebnispädagogischer Elemente in die pädagogische Arbeit • Planung, Durchführung und Dokumentation von pädagogischen Prozessen gemäß erziehungswissenschaftlicher Standards • Reflexion der Praxiserfahrung gemäß erziehungswissenschaftlicher Standards 	
Lehr- und Lernformen:	Begleitetes Praktikum mit seminaristischer Vor- und Nachbereitung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.</p> <p>Schriftlicher Reflexionsbericht der Studierenden, schriftliche und mündliche Evaluation durch die Praxismentorin bzw. den Praxismentor.</p>	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Böhmann, M., & Schäfer-Munro, R. (Hrsg.). (2008). Kursbuch Schulpraktikum: Unterrichtspraxis und didaktisches Grundwissen. Mit 28 Trainingsbausteinen, auch zum Download im Internet. 2. neu ausgestat. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz. • Dederich, M., Jantzen, W., & Walthes, R. (Hrsg.). (2011). Sinne, Körper und Bewegung. Stuttgart: Kohlhammer. • Gahleitner, S.- B. (2017). Soziale Arbeit als Beziehungsprofession. Bindung, Beziehung und Einbettung professionell ermöglichen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. • Pantucek, P. (2019). Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis sozialer Arbeit. 4. veränd. Aufl., Köln: Vandenhoeck & Ruprecht. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Popp, K., & Methner, A. (Hrsg.). (2014). Schülerinnen und Schüler mit herausforderndem Verhalten. Hilfen für die schulische Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.• Ruhrmann, I., & Henke, B. (2010). Die Kinderkonferenz. Übungen und Methoden zur Entwicklungsdiagnostik. 2. Aufl., Stuttgart: Freies Geistesleben.• Schratz, M., Schwarz, J.- F., & Westfall-Greiter, T. (2012). Lernen als bildende Erfahrung. Vignetten in der Praxisforschung. Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag.• Strobel-Eisele, G., & Roth, G. (Hrsg.). (2013). Grenzen beim Erziehen: Nähe und Distanz in pädagogischen Beziehungen. Stuttgart: Kohlhammer.• Wiehl, A. (Hrsg.). (2019). Studienbuch Waldorf-Schulpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
--	--

Modul: BA-WP-PG2	Pädagogik und Gesellschaft 2	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Ulrike Barth		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 150 h	50 h Kontaktzeit
		100 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – können die Geschichte, einschlägige Grundbegriffe sowie maßgeblichen Handlungsfelder der Schulpädagogik überblicken; – können schulpädagogisches Handeln mit besonderem Schwerpunkt in den Bereichen Schulentwicklung / Evaluation, Erziehungspartnerschaften und Professionalisierungsfragen reflektieren; – können die Möglichkeiten und Grenzen von Schulentwicklung im Zeichen der Inklusion sachadäquat einschätzen und bewerten. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Schulgeschichte • Theorie der Schule als Institution und Organisation • Schulentwicklung und Inklusion • Professionalisierungsfragen 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar, Übung, Projektarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Ackeren, I. v., Klemm, K., & Kühn, S. M. (2015). Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems. Eine Einführung. 3. Aufl., Wiesbaden: Springer. • Herrlitz, H.-G., Hopf, W., Titze, H., & Cloer, E. (2008). Deutsche Schulgeschichte von 1800 bis zur Gegenwart. Eine Einführung. Weinheim und Basel: Beltz. • Reich, K. (2014). Inklusive Didaktik: Bausteine für eine inklusive Schule. Weinheim und Basel: Beltz. • Schiller, H. (Hrsg.). (2001). Innere Aspekte der Konferenzgestaltung. Übungsansätze, Perspektiven, Erfahrungen. Stuttgart: Freies Geistesleben. • Textor, A. (2015). Einführung in die Inklusionspädagogik. Bad Heilbrunn: UTB. • Wember, V. (2012). Wille zur Verantwortung. Eine neue Organisationsführung durch Lehrer, Eltern und Schüler an Waldorfschulen. Stuttgart: Stratos. • Steinkellner, C. (2012). Menschenbildung in einer globalisierten Welt. Perspektiven einer zivilgesellschaftlichen Selbstverwaltung unserer Bildungsräume. Berlin: Immanente. • Ziemer, K. (2017). Lexikon Inklusion. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 	

Modul: BA-WP-KL	Kulturwissenschaftliche Lernbereiche	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Sibylle Ihm		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 150 h	40 h Kontaktzeit
		110 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung / Systemische Kompetenz	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über kulturwissenschaftliches Wissen, das sie im Hinblick auf ihre spätere (schul-) pädagogische Praxis anfänglich aufarbeiten und einsetzen können; – können literarische und mediale Texte sachgerecht analysieren und interpretieren; – können die Kulturentwicklung der Menschheit exemplarisch überblicken; – können anfänglich mit historischen Quellen umgehen; – können ein geschichtliches Ereignis oder eine Persönlichkeit anschaulich und lebendig charakterisieren; – können den Umgang mit Literatur anregen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die deutsche Literaturgeschichte • Entwicklungsgeschichte der Menschheit – von den frühen Sammlerkulturen bis zur Neuzeit • Methodische Grundlagen zum sachgerechten Umgang mit literarischen Texten, Medien und historischen Quellen • Schulung des eigenen Stilempfindens und der Fähigkeit, sprachlich-mediale Formen im Sinne einer qualitativ-künstlerischen Grammatik zu analysieren • Übungen zum anschaulichen, lebendigen Erzählen • Methodisch-didaktische Grundlagen zum Umgang mit Texten und Medien im Schulalter 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Beste, G. (Hrsg.). (2015). Deutsch-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 6. Aufl. Berlin: Cornelsen. • Beutin, W. (2013). Deutsche Literaturgeschichte: Von den Anfängen bis zur Gegenwart. 8. Aufl., Stuttgart: Metzler. • Daniel, U. (2006). Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter. 5. durchges. u. aktual. Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp. • Günther-Arndt, H. (Hrsg.). (2015). Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. Aufl., Berlin: Cornelsen. • Meier, C. (2002). Von Athen bis Auschwitz. Betrachtungen zur Lage der Geschichte. München: Beck. • Pannitschka, S. (2008). Mitspieler werden. Parzivals Weg – vom Mittelalter in die Postmoderne. Identitätsentfaltung im „Roten Ritter“ von Adolf Muschg. Marburg: Tectum. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Von Eschenbach, W. (2011). Parzival. Bd. 1 und 2. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Stuttgart: Reclams Universal-Bibliothek.• Zech, M. (2012). Der Geschichtsunterricht an Waldorfschulen. Genese und Umsetzung des Konzepts vor dem Hintergrund des aktuellen geschichtsdidaktischen Diskurses. Frankfurt am Main: Peter Lang.
--	--

Modul: BA-WP-M	Mathematik	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Johannes Wagemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 6	Arbeitsbelastung gesamt: 150 h	40 h Kontaktzeit
		110 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – mit den für die Klassenlehrerzeit relevanten Inhalten und Denkformen der Mathematik in Teilbereichen selbständig umgehen; – die pädagogische Aufgabe der Mathematik verstehen und darstellen; – Gedankenformen aus der Mathematik in andere Begriffsfelder übertragen (Transferleistungen); – Mathematik und soziales Lernen verbinden; – entdeckendes Lernen handhaben und erörtern. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Arithmetik und Algebra • Geometrie (Klassen 1 – 8) • interaktive Darstellungsformen im Mathematikunterricht durch Bewegungen und Spiele • Anleitung zur Entwicklung von Lösungsstrategien und zum Herausarbeiten neuer Fragestellungen 	
Lehr- und Lernformen:	Vorlesung, Seminar, Übung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Bernhard, A. (1996). Vom Formenzeichnen zur Geometrie der Mittelstufe. Stuttgart: Freies Geistesleben. • Bindel, E. (2003). Die geistigen Grundlagen der Zahlen. Stuttgart: Freies Geistesleben. • Fuhrer, H. (2010). Zur Geometrie der Unter- und Mittelstufe an Waldorfschulen. Kassel: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen. • Gläser, G. (2014). Geometrie und ihre Anwendungen in Kunst, Natur und Technik. 3. Aufl., Berlin Heidelberg: Springer. • Ifrah, G. (1986). Universalgeschichte der Zahlen. Frankfurt am Main: Campus. • Kranich, E.-M., Jünemann, M., Berthold-Andrae, H., Bühler, E., & Schubert, E. (1992). Formenzeichnen. Die Entwicklung des Formensinns in der Erziehung. 2. Aufl., Stuttgart: Freies Geistesleben. • Schuberth, E. (2011). Der Anfangsunterricht in der Mathematik. Stuttgart: Freies Geistesleben. • Schuberth, E. (2012). Wirtschaften und Algebra. Stuttgart: Freies Geistesleben. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Schuberth, E. (1998). Der Geometrieunterricht an Waldorfschulen. Bd. 2: Vergleichende Formenlehre und geometrische Grundkonstruktionen in den Klassen 4 und 5. Stuttgart: Freies Geistesleben.• Schuberth, E. (2001). Der Geometrieunterricht an Waldorfschulen. Bd. 3: Erste Schritte in die beweisende Geometrie für die 6. Klasse. Stuttgart: Freies Geistesleben.• Ulin, B. (1987). Der Lösung auf der Spur. Ziele und Methoden des Mathematikunterrichts. Erfahrungen aus der Waldorfpädagogik. Stuttgart: Freies Geistesleben.
--	--

Modul: BA-WP-K3	Künstlerische Praxis 3	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Johannes Wagemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 8	Arbeitsbelastung gesamt: 200 h	120 h Kontaktzeit
		80 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: siehe Ankündigungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Gestaltungs- und Sozialkompetenz	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können,</p> <ul style="list-style-type: none"> – ihre künstlerischen Kompetenzen vertiefen; – die wechselseitigen Beziehungen zwischen persönlichem, kreativem Potential, künstlerischem Schaffensprozess und Selbstentwicklung verstehen und reflektieren; – sich Fähigkeiten im Erfassen und der Umsetzung gestaltbildender und kreativer Möglichkeiten im Bereich der gewählten künstlerischen Schwerpunkte und deren Anwendung in der pädagogischen Praxis aneignen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • In jedem Semester werden mehrere Veranstaltungen in den Künsten angeboten, um individuelle Schwerpunktsetzungen im eigenen Bildungsprozess zu ermöglichen. Interdisziplinäre Veranstaltungen und die gemeinsame Arbeit mit Studierenden anderer Fachrichtungen erweitern den Erfahrungshorizont. • Weiterführung und Vertiefung der Inhalte des ersten und zweiten Moduls • Aufbaukurs II in den darstellenden und bildenden Künsten (Eurythmie, Musik, Malerei, Bildhauerei und Sprachgestaltung) • Maskenspiel • anthropologische Gesichtspunkte zur künstlerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen 	
Lehr- und Lernformen:	Künstlerisch-praktische Übung mit theoretischer Reflexion	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>In der Regel besteht die Modulprüfung aus einem Kunstkurs am Ende des Moduls und wird im Rahmen eines Kolloquiums oder einer Präsentation durchgeführt. Ansonsten siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.</p>	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<p>Eurythmie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hagemann, C., Werner, M., & Bopp, A. (2021). Vitaleurythmie – Stress bewältigen, Fähigkeiten entwickeln, Gesundheit stärken. Stuttgart: Urachhaus. • Steiner, R. (2019). Eurythmie als sichtbare Sprache. Basel: Verlag am Goetheanum. <p>Malerei:</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • Berthold-Andrae, H., Bühler, E., Jünemann, M., Kranich, E.-M., & Schuberth, E. (2015). Formenzeichnen. Die Entwicklung des Formensinns in der Erziehung. 4. Aufl., Stuttgart: Freies Geistesleben. • Schiefer, O., & Schiller, R. (2015). Da lebt die Farbe auf unter den Fingern ... Über Kunst und Kunstpädagogik. Stuttgart: Freies Geistesleben. • Wildgruber, T. (2019). Malen und Zeichnen. 1. bis 8. Schuljahr. Ein Handbuch. 4. Aufl., Freies Geistesleben. <p>Musik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beilharz, G. (2004). Musik in Pädagogik und Therapie. (Heilpädagogik und Sozialtherapie aus anthroposophischer Menschenkunde, 15). 1. Aufl., Stuttgart: Freies Geistesleben. • Brass, R. (2010). Hörwege entdecken. Musikunterricht als Audiopädie, Ed. Zwischentöne. Weilheim an der Teck: Ed. Zwischentöne. • Fuchs, M. (Hrsg.). (2007). Singen und lernen. Bd. 1. Berlin: Logos. <p>Bildhauerei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinrichsen, H. (2018). Die kreative Holzwerkstatt. Stuttgart: Freies Geistesleben. • Jannich, P. (2015). Handwerk und Mundwerk: Über das Herstellen von Wissen. München: Beck. • Kathke, P. (2001). Sinn und Eigensinn des Materials. Bd. 2: Papier und Pappe, Farben, Stoffe und Textilien, Schnur, Draht und Faden. Weinheim: Beltz. <p>Sprachgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bonin, D., Glöckler, M, & Kirst, J. (2020). Menschenkundliche Grundlagen der Sprachgestaltung im künstlerischen, pädagogischen und medizinischen Werk Rudolf Steiners, Dornach: Verlag am Goetheanum. • Krämer, S. (2001). Sprache, Sprechakt, Kommunikation. Sprachtheoretische Positionen des 20. Jahrhunderts. Frankfurt am Main: Suhrkamp. • Handwerk, H. (2011). Die Bedeutung von Lyrik in Bildungsprozessen der frühen Adoleszenz. Wiesbaden: Springer.
--	---

Modul: BA-WP-PP3	Pädagogische Praxis 3	
modulverantwortlich: Sophie Pannitschka M.A., M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsbelastung gesamt: 250 h	40 h Kontaktzeit
		210 h Praxis und Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Instrumentale Kompetenz	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – stärken weiter ihre pädagogisch-didaktische Handlungskompetenz in schulischen und außerschulischen Einrichtungen und Organisationen (50% nicht-waldorfpädagogische Praktika sowie 50% waldorfschulische Praktika) sowohl durch aktive Kooperation mit den vor Ort tätigen Personen als auch durch eigeninitiative Gestaltung pädagogischer Handlungsfelder; – können pädagogische Prozesse sachgerecht planen, durchführen und dokumentieren sowie - unter besonderer Berücksichtigung von Professionalisierungsfragen - gemäß erziehungswissenschaftlicher Standards analysieren und reflektieren. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Methodik und Didaktik des gewählten pädagogischen Handlungsfeldes (Kita, Schule, außerschulische pädagogische Bereiche) • Diagnostik und Intervention sowie Integration erlebnispädagogischer Elemente in die pädagogische Arbeit • Planung, Durchführung und Dokumentation von pädagogischen Prozessen in Kita, Schule oder anderen pädagogischen Einrichtungen <p>Reflexion der Praxiserfahrung gemäß erziehungswissenschaftlicher Standards</p>	
Lehr- und Lernformen:	Begleitetes Praktikum mit seminaristischer Vor- und Nachbereitung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.</p> <p>Schriftlicher Reflexionsbericht der Studierenden, schriftliche und mündliche Evaluation durch den Praxismentor bzw. die Praxismentorin.</p>	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Gahleitner, S.-B. (2017). Soziale Arbeit als Beziehungsprofession. Bindung, Beziehung und Einbettung professionell ermöglichen. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. • Helmke, A. (2015). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. 7. aktual. Aufl., Hannover: Kallmeyer. • Kindler, W. (2016). Die Lehrerpersönlichkeit. Chance und Herausforderung. Wie sie Ihre Rolle finden und den Lernerfolg steigern. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr. • Kuhl, J., Solzbacher, C., & Zimmer, R. (Hrsg.). (2017). WERT: Wissen, Erleben, Reflexion, Transfer. Ein Konzept zur Stärkung der professionellen Haltung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften: (Selbst-)kompetent bilden - Kinder nachhaltig stärken. Baltmannsweiler: Schneider. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Jungbauer, J. (2017). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters: Ein Lehrbuch für Studium und Praxis sozialer Berufe. Weinheim: Beltz Juventa.• Steinebach, C., Süss, D., Kienbaum, J., & Kiegelmann, M. (Hrsg.). (2016). Basiswissen Pädagogische Psychologie. Die psychologischen Grundlagen von Lehren und Lernen. Weinheim und Basel: Beltz.• Wiater, W. (2014). Der Praktikumsbegleiter Grundschule/Sekundarstufe I+II Intensivkurs Schulpraktikum – Neubearbeitung. 10. überarb. Aufl., Donauwörth: Auer.• Wiehl, A. (Hrsg.). (2019). Studienbuch Waldorf-Schulpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt/utb.• Wiehl, A. (Hrsg.). (2020). Studienbuch Waldorf-Kindheitspädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt/utb.• Wiehl, A., & Steinwachs, F. (Hrsg.). (2022). Studienbuch Waldorf-Jugendpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt/UTB.
--	---

Modul: BA-WP-BA	Bachelor-Abschlussarbeit	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Johannes Wagemann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Pflicht
Leistungspunkte (Credits): Bachelor-Arbeit: 10 Kolloquium: 2	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	25 h Kontaktzeit
		275 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Mindestens 120 LP, abgeschl. 5. Fachsemester	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverständnis und -darstellung / Systemische Kompetenz	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Selbstständige Bearbeitung einer für die (Waldorf-) Pädagogik oder ihrer Referenzdisziplinen relevanten wissenschaftlichen Aufgabenstellung.	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigen der Bachelor-Thesis zu einem von der Prüfungskommission ausgegebenen Thema. 	
Lehr- und Lernformen:	Begleitveranstaltung Bachelor-Thesis, Kolloquium	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Erfolgreicher Abschluss der Bachelor-Thesis und des Kolloquiums.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Berger, H. (2019). Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Gliedern – formulieren – formatieren. Paderborn: UTB. • Bohl, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik: Arbeitsprozesse, Referate, mündliche Prüfungen und mehr. 3. überarb. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz. • Esselborn-Krumbiegel, H. (2017). Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. 5. Aufl., Paderborn: UTB. • Heesen, B. (2014). Wissenschaftliches Arbeiten. Methodenwissen für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium. 3. Aufl., Berlin und Heidelberg: Gabler. • Heitmann, M. (2019). Clever zur Abschlussarbeit. München: UTB. • Kornmeier, M. (2018). Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht, für Bachelor, Master und Dissertation. Bern: UTB. • Kruse, O. (2017). Kritisches Denken und Argumentieren. Eine Einführung für Studierende. Konstanz: UTB. • Wolfsberger, J. (2016). Frei geschrieben. Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Köln: UTB. 	

Wahlfächer

Modul: BA-WP-WE1	Wahlfach Englisch 1	
modulverantwortlich: Miriam Obleitner M.A., M.F.A., M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Nach Vorwissen und Erfahrung (B1/B2-Niveau) und Zulassungsgespräch	Sprache: englisch/deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden können – den waldorfspezifischen Ansatz des Fremdsprachenunterrichts (FU) mit anderen Konzepten des FU vergleichen; – die Ausdrucksfähigkeit im Mündlichen und Schriftlichen vertiefen; – den künstlerischen Ansatz des Fremdsprachenunterrichts verstehen.	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung und Überblick des waldorfpädagogischen Ansatzes im FU • Einführung in die Methodik und Didaktik des FU an Waldorfschulen im Vergleich zu anderen Konzepten des FU (z. B. mainstream teaching) basierend auf anthropologischer/entwicklungspsychologischer Grundlage • Entwicklungspsychologische und anthropologische Gesichtspunkte zum Spracherwerb (Mutter- und Zweitspracherwerb, Bilingualität, Mehrsprachigkeit u. a.) • Sprachübungen zur Steigerung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit (Rezitation; story telling u. a.) <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hospitation mit Schwerpunkt Englisch (z. B. bilingualer oder englischsprachiger Kindergarten und andere bilinguale Einrichtungen wie International School, Klassen 1-3 an einer Waldorfschule). 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Dahl, E. (2015). Teaching Foreign Languages: The Steiner-Waldorf School Approach. Edinburgh: Floris Books. • Kiersch, J. (2015). Die Waldorfpädagogik. Eine Einführung in die Pädagogik Rudolf Steiners. 13. Aufl., Stuttgart: Freies Geistesleben. • Phillips, S. (1999). Drama with Children. 3. Aufl., Oxford University Press. • Wright, A. (2009). Storytelling with Children. Oxford: Oxford University Press. 	

Modul: BA-WP-WE2	Wahlfach Englisch 2	
modulverantwortlich: Miriam Obleitner M.A., M.F.A., M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Englisch 1	Sprache: englisch/deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – aufgrund ihrer Kenntnisse in der Methodik/Didaktik für verschiedene Klassenstufen (Schwerpunkt Unterstufe Klasse 1-2) entsprechende Unterrichtseinheiten konzipieren; – einen Einblick in die Landeskunde des englischsprachigen Raums gewinnen; – die Literatur für die Klassen 1-2 anwenden und in eine konkrete Unterrichtseinheit einbinden; – die praktischen Erfahrungen in den künstlerischen Kursen auf den künstlerisch geprägten Fremdsprachenunterricht beziehen und in Ansätzen pädagogisch einsetzen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Vertiefung der eigenen Sprachkompetenz • Mündliche und schriftliche Sprachübungen zur Steigerung der Ausdrucksfähigkeit (Rezitation; musikalische Übungen) • Künstlerischer Ansatz im FU - Singen, Sprechen und Bewegen (Schwerpunkt Singen und Pantomime) • Einführung in die Landeskunde Großbritanniens • Überblick über sowie Studium der englischen Literatur (Schwerpunkt Kinderliteratur Großbritanniens) • Einführung in die Methodik/Didaktik (Schwerpunkt Klassenstufen 1 und 2), basierend auf anthropologischer/entwicklungspsychologischer Grundlage, sowie methodisch-didaktische Bearbeitung der Inhalte für diese Klassenstufen. • Wahl -/Pflichtveranstaltungen mit künstlerischen Übungen zur Selbstentwicklung <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hospitation im Englischunterricht in der Unterstufe an einer Waldorfschule • Empfehlung eines Auslandsaufenthaltes im englischsprachigen Ausland 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Wahlfach Englisch 1 • Morgan, K.O. (2010). The Oxford History of Britain. Oxford University Press. 	

Modul: BA-WP-WE3	Wahlfach Englisch 3	
modulverantwortlich: Miriam Obleitner M.A., M.F.A., M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Englisch 2 bzw. bei Quereinsteigern nach Vorwissen und Erfahrung (B2-Niveau) und Zulassungsgespräch	Sprache: englisch/deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – aufgrund ihrer Kenntnisse in der Methodik-Didaktik für verschiedene Klassenstufen (Schwerpunkt Klasse 1-3) entsprechende Unterrichtseinheiten konzipieren; – einen Überblick des Englischunterrichts in der 4. Klasse gewinnen; – einen Einblick in den Englischunterricht der Mittelstufe (Klasse 5-8) gewinnen; – einen Einblick in die Landeskunde des englischsprachigen Raums gewinnen; – die Literatur für die Klassen 3-4 erarbeiten; – die praktischen Erfahrungen aus den künstlerischen Kursen auf den künstlerischen FU beziehen und pädagogisch anwenden; – rhythmisches Arbeiten erleben und pädagogisch einsetzen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der eigenen Sprachkompetenz (mündlich und schriftlich) • Vertiefung der künstlerischen Arbeit im FU (Schwerpunkt szenische Darstellung / Dialoge und Rollenspiele) • Einführung in die Landeskunde USA (sowie ggf. englischsprachiger Kulturraum) • Überblick über sowie Studium der englischsprachigen Literatur (Schwerpunkt USA und ggf. englischsprachiger Kulturraum) • methodisch-didaktische Bearbeitung der Inhalte für die Klassenstufe 3 (in Ansätzen auch Klassenstufe 4) • Wahl-/Pflichtveranstaltungen mit künstlerischen Übungen als Grundlage eines künstlerisch gestalteten Sprachunterrichtes <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtspraxis in der Unterstufe (vorzugsweise in den Klassen 1-3) • Hospitation im Englischunterricht in den Klassen 4-8 • Empfehlung eines Auslandsaufenthaltes im englischsprachigen Ausland 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		

Literatur:	Siehe Wahlfach Englisch 1 <ul style="list-style-type: none">• Brown Tindall, G. (2016). America. A Narrative History. Vol 1. New York: W.W. Norton & Company.• Brown Tindall, G. (2019). America. A Narrative History. Vol 2. New York: W.W. Norton & Company.
-------------------	---

Modul: BA-WP-WG1	Wahlfach Gartenbau 1	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun / N.N.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Nach Vorwissen und Erfahrung.	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – den sachgerechten Umgang mit Garten und Landschaft kennenlernen, reflektieren und praktisch umsetzen; – die Pflanzenwelt in ökologischen u. kulturellen Zusammenhängen verstehen; – die verschiedenen Arbeitsbereiche eines Gartenbaubetriebes überschauen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • praktische Tätigkeit im Hochschulgarten unter Anleitung • Wahrnehmungsübungen • Werkzeugkunde • Wirtschaftskunde • Pflanzen-, Boden- und Landschaftskunde • Grundbegriffe der Gartengestaltung und Organisation unter Berücksichtigung der ökologischen Wirtschaftsweise • berufspraktische Tätigkeit in einem Gartenbetrieb unter professioneller Anleitung 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Bauer, D. (2008). Grundgesten im Pflanzenreich: Beobachtungen an Pflanzen und Bäumen. Darmstadt: Lebendige Erde. • Bruns, A., & Bruns, S. (2004). Biogarten Handbuch. Staufen im Breisgau: Ökobuch. • Godet, J.-D. (2019). Bäume und Sträucher. 3. Aufl., Stuttgart: Eugen Ulmer. • Heisting, A. (2010). Handbuch Bio-Gemüse. Sortenvielfalt für den eigenen Garten. 4.Aufl., Innsbruck: Löwenzahn. • Kadereit J., Körner C., Kost B., & Sonnewald U. (2014). Strasburger - Lehrbuch der Pflanzenwissenschaften. 37. Aufl., Berlin und Heidelberg: Springer Spektrum. • Kaufmann, B. (2014). Der Gartenbauunterricht an der Waldorfschule: Ziele und Aufbau, Methodik und Didaktik. Stuttgart: Freies Geistesleben. • Lüder, R. (2017). Grundkurs Pflanzenbestimmung. 8. korr. u. aktual. Aufl., Wiebelsheim: Quelle & Meyer. • Sachweh, U. (2008). Grundlagen des Gartenbaus. 5. Aufl., Stuttgart: Ulmer. • Spohn, M. (2015). Was blüht denn da. 2. Aufl., Stuttgart: Franckh-Kosmos. • Thielemann, H. (1991). Laubbäume im Winter. Hamburg: Verband deutscher Schullandheime. 	

Modul: BA-WP-WG2	Wahlfach Gartenbau 2	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun / N.N.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Gartenbau 1	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden können – die Qualifikationsziele des vorangehenden Moduls vertiefen; – sich selbstständig in Arbeitsbereichen eines Gartenbaubetriebes betätigen.	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung und Vertiefung der Inhalte aus Modul BA-WP-WG1 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Albert, H. A. (2005). Mein landwirtschaftliches Testament. 3. Aufl., Kevelaer: OLV Organischer Landbau. • Amelung W., Blume H.-P., Fleige, H., Horn, R., & Kandeler, E. (2018). Scheffer/Schachtschabel Lehrbuch der Bodenkunde. 17. Aufl., Berlin und Heidelberg: Spektrum. • Francé R. (2012). Das Leben im Boden. Das Edaphon: Untersuchungen zur Ökologie der bodenbewohnenden Mikroorganismen. Kevelaer: OLV Organischer Landbau. • Jäger, E., (Hrsg.). (2017). Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland. 21. Aufl., Berlin und Heidelberg: Spektrum. • Lehnher, M. (2017). Imkerbuch. 8. Aufl., Basel: Aristaios. • Ottow, J. (2011). Mikrobiologie von Böden: Biodiversität, Ökophysiologie und Metagenomik. Berlin Heidelberg: Springer. • Stahr, K. (2016). Bodenkunde und Standortlehre. 3. Aufl., Stuttgart: UTB. • Thun, M. (2016). Die Biene - Haltung und Pflege. 6. Aufl., Biedenkopf: Ausaatage Thun. • Weiler, M. (2000). Der Mensch und die Bienen. 2. Aufl., Darmstadt: Lebendige Erde. • Witt, R. (2017). Das Naturgartenbaubuch. Bd. 1 und 2. Ottenhofen: Naturgarten. 	

Modul: BA-WP-WG3	Wahlfach Gartenbau 3	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun / N.N.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Gartenbau 1 und 2	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Qualifikationsziele des vorangegangenen Moduls erweitern und vertiefen; – anhand der Erfahrungen ihrer dreijährigen Pflgetätigkeit im Hochschulgarten Unterschiede im Jahreslauf erkennen und die Anpassung der Maßnahmen reflektieren; – methodisch-didaktische Gesichtspunkte für die Heranführung von Kindern in verschiedenen Altersphasen an das Naturerleben und die Kultivierung von Natur anwenden; – ihre Erfahrungen im pädagogischen Handeln reflektieren. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung und Vertiefung der Inhalte aus Modul BA-WP-WG2 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Gastl, M. (2018). Permakultur und Naturgarten: Nachhaltig gärtnern mit dem Drei-Zonen-Modell. Stuttgart: Ulmer. • Hansen, R., & Stahl, F. (2016). Die Stauden und ihre Lebensbereiche. 6. Aufl. Stuttgart: Ulmer. • Kalberer, M., & Remann, M. (1999). Das Weidenbaubuch. 4. Aarau: AT. • Leclerc, B. (2016). Richtig mulchen!: Materialien, Anwendung, Wirkung. Graz: Leopold Stocker. • Ridgeon, J. (2016). Weidenkörbe flechten. Königswinter: HEEL. • Stratmann, U. (2016). Mein Stadt-Kräuter-Buch: Heilkräuter und Wildgemüse zwischen Hinterhof und Stadtpark. München: Kailash. • Thun, M. (2017). Gärtnern nach dem Mond: Aussaatage, Pflanzzeiten, Erntetage. 2. Aufl., Stuttgart: Franckh Kosmos • Zorn, W. (2016). Handbuch zur visuellen Diagnose von Ernährungsstörungen bei Kulturpflanzen. 3.Aufl., Berlin Heidelberg: Springer. 	

Modul: BA-WP-WH1	Wahlfach Handarbeit 1	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun / N.N.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Nach Vorwissen und Erfahrung.	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden können – die Geschichte der Techniken der Textilverarbeitung überschauen; – die einschlägigen Materialien und ihre Verwendung beurteilen; – textilhandwerkliche Grundlagen erwerben; – unter Anleitung Werkstücke erarbeiten.	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Fachdidaktik am Beispiel der flächenbildenden und flächenverarbeitenden Verfahren • Materialkunde • Entstehungsgeschichte der Handwerkstechniken • Textiltechnologische Grundlagen • Kulturgeschichtliche Bezüge • Historische Entwicklung der Werkzeuge • Handwerkliche Grundtechniken I • Einführung in die Nähmaschine (I) 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Greiner, S. (2011). Kulturphänomen Stricken. Weinstadt: Bernhard Albert Greiner. • Ohlendorf, U. (2019). Stricken und Häkeln im Handarbeitsunterricht der Waldorfschule. Kassel: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen. • Rowan, M. (2014). Sticken das Grundlagenwerk. 75 Zier- und Nutstiche einfach erklärt. Stuttgart: Frechverlag. • Sigler, A. (2013). Kreuzen. Handarbeitsunterricht in der 4. und 5. Klasse an Waldorfschulen. Kassel: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen. • Simonis, W. C. (1981). Wolle und Seide. Der Mensch als Wärmewesen und seine Bekleidung. Stuttgart: Freies Geistesleben. • Stradal, M., & Brommer, U. (o.J.). Mit Nadel und Faden. Kulturgeschichte der klassischen Handarbeiten. Heidenheim: Heidenheimer Verlagsanstalt. • Van der Linden, S. (2017). Stricken. Das Standardwerk. Stuttgart: Frechverlag. • Völker, U., & Brückner, K. (2014). Von der Faser zum Stoff. Textile Werkstoff- und Warenkunde. Hamburg: Dr. Felix Büchner, Handwerk und Technik. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Wehr, M., & Weinmann, M. (2009). Die Hand. Werkzeug des Geistes. Heidelberg: Spektrum.
--	--

Modul: BA-WP-WH2	Wahlfach Handarbeit 2	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun / N.N.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Handarbeit 1	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Qualifikationen aus dem ersten Studienjahr erweitern und vertiefen; – Fachkompetenz steigern und ihre handwerklichen Grundlagen erweitern und vertiefen; – künstlerisch-ästhetische Aspekte erkennen und vergleichen; – globale Zusammenhänge in der Textilproduktion erkennen; – Werkstücke durch redesign und upcycling entwerfen und eigen kreativ herstellen; – globale Zusammenhänge in der Textilproduktion eigenständig herstellen; – Grundlagen in Malerei und Zeichnen erwerben. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Ästhetik • erweiterte Materialkunde: upcycling und redesign • Technik und Produktion von Textilien und Kleidung; globale Zusammenhänge in der Textilproduktion • Zeichen- und Maltechniken für die Handarbeit • Handwerkliche Grundtechniken II • Textilkunst • Nähmaschinennähen II 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Asuncion, J. (2003). Das Papierhandwerk. Traditionen, Techniken und Projekte. Bern: Haupt Verlag. • Behan, B. (2019). Naturfarben. Färbemittel, Techniken und Projekte. Basel: K2 Verlag. • Crowfoot, J. (2010). Handbuch Häkeln. Das große Nachschlagewerk zu allen Techniken. Freiburg: Christopherus. • Dohm, C. (2009). Fadenspiele. Mit Freude Hände und Gehirn trainieren. Stuttgart: Freies Geistesleben. • Fischer, D. (2006). Naturfarben auf Wolle und Seide. Färben ohne giftige Zusätze. Norderstedt: BoD. • Hartmann, I. (1997). Buntpapiere. 22 Techniken für das kreative Gestalten von Papier. Bern: Haupt. • Itten, J. (1961). Kunst der Farbe. Ravensburg: Otto Maier. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Meier, G. (1994). Pflanzenfarben. Forschung, Herstellung, Anwendung. Dornach: Goetheanum.• Ohlendorf, U. (2019). Stricken und Häkeln im Handarbeitsunterricht der Waldorfschule. Kassel: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen.• Weber, T. (2004). Die Sprache des Papiers. Eine 2000-jährige Geschichte. Bern: Haupt.
--	--

Modul: BA-WP-WH3	Wahlfach Handarbeit 3	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun / N.N.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Handarbeit 2	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Qualifikationen aus den vorangegangenen Handarbeitsmodulen vertiefen und erweitern; – Fachkompetenz präzisieren und reflektieren; – die Kulturtechniken des Spinnens und Webens in die Geschichte der Industriellen Revolution einordnen und die Verfahrenstechniken beherrschen; – künstlerische Gesichtspunkte in die textile Gestaltung einbringen; – selbstständig Werkstücke entwerfen und erarbeiten; – die verschiedenen handwerklichen Techniken im Hinblick auf ihre hirnpfysiologische Wirksamkeit erkennen; – textile Ausdrucksformen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation – historische und fremdkulturelle Bezüge im Bereich Kleidung und Mode verorten; – die eigenen handwerklichen Fähigkeiten reflektieren und neue Techniken erwerben; – eine Werkausstellung planen und durchführen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspsychologische Gesichtspunkte zu einzelnen handwerklichen Techniken • Handwerkliche Grundtechniken III • textile Ausdrucksformen im Bereich Kleidung und Mode • Malen und Zeichnen II • Nähmaschinennähen III • Präsentation und Ausstellung eigener Werkstücke 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch. Siehe dazu die Erläuterung in den Vorbemerkungen: Selbstständig eine neue Technik erarbeiten und mit dieser ein Werkstück herstellen und präsentieren.</p>	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Arndt, E. (2018). Handbuch Weben. Geschichte, Materialien und Techniken des Handwebens. Bern: Haupt. • Bloemestein, L. v. (1934): Künstlerische Handarbeiten. Nach Richtlinien und Entwürfen von Rudolf Steiner. Dornach: Goetheanum. • Daykin, A., & Dean, J. (2008). Kreativ Spinnen. 30 Ideen zum Spinnen mit natürlichen Fasern. Bern: Haupt. • Eberle, H. (2017). Fachwissen Bekleidung. Haan-Gruiten: Europa Lehrmittel. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Hauck, H. (1993). Kunst und Handarbeit. Anregungen von Rudolf Steiner für Pädagogen und Künstler. Stuttgart: Freies Geistesleben.• Ketels, J., & Zech, M. (2010). Globalisierte Wirtschaft am Beispiel von Baumwolle. Kassel: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen.• Künti, M. (2019). Aus Steifen geflochten. Geschichte Techniken Projekte. Bern: Haupt.• Speiser, N. (2018). The Manual of Braiding. Bern: Haupt.• Steiner, R. (1982): Die pädagogische Praxis vom Gesichtspunkte geisteswissenschaftlicher Menschenerkenntnis. (GA 306). Dornach: Rudolf Steiner.
--	--

Modul: BA-WP-WM1	Wahlfach Musik 1	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Nach Vorwissen und Erfahrung.	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die mit schöpferischen Fähigkeiten verbundene Verantwortung des Menschen kennen lernen; – eine bewusste Beziehung zu ihrer Stimme entwickeln; – sachgerecht den Einsatz verschiedenen Instrumente im Zusammenhang mit dem Solo- wie auch dem Ensemblespiel beurteilen und in einem Ensemble mit ihrem Instrument spielen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Instrumentenkunde: Funktionsweise, Klang- und Spielmöglichkeiten der verschiedenen Instrumentenfamilien • Allgemeine Musiklehre • Überblick über die musikgeschichtlichen Strömungen als Ausdruck der Entwicklung des menschlichen Bewusstseins vom Altertum bis in die Neuzeit • Gesang und Instrumentalspiel in kleinen Gruppen 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • De la Motte, D. (1976). Harmonielehre. Kassel: Bärenreiter. • Hornemann, D. (Hrsg.). (2005). Lieder für Ferien, Fahrt und Lagerfeuer. Stuttgart: Urachhaus. • Keil, W. (2012). Musikgeschichte im Überblick. Paderborn: Wilhelm Fink. • Michels, U. (2000). Dtv-Atlas Musik, Bd. 1. München: DTV. • Wolters, G. (1965). Ars Musica. Bd. 2. Wolfenbüttel: Möseler. 	

Modul: BA-WP-WM2	Wahlfach Musik 2	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Musik 1	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Elemente der Musik analytisch reflektieren; – Gesang und Instrumentalensemble spiel selbstständiger gestalten; – die Stimme bewusst führen; – die Entwicklung musikalischer Fähigkeiten bei Kindern und deren musikspezifische Ausdrucksgestik beobachten und beurteilen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Instrumentenkunde und der allgemeinen Musiklehre • Fortsetzung von Gesang und Instrumentalspiel auf höherem Niveau in kleinen Gruppen und Orchester • Stimm bildnerische Arbeit an der persönlichen Stimme • Hospitation und anfängliche Mitarbeit an einer musikpädagogischen Einrichtung (Musikschule, Freizeitschule, Waldorfschule oder vergleichbare) • Musikalische Gruppen-Improvisation mit Instrumenten 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • De la Motte, D. (1976). Harmonielehre. Kassel: Bärenreiter. • Hortleiter, A. S., & Steger, R. (2000). Zieh mit der Sonne. Stuttgart: Urachhaus. • Keil, W. (2012). Musikgeschichte im Überblick. Paderborn: Wilhelm Fink. • Noltensmeier, R. (Hrsg.). (1996). Das neue Lexikon der Musik. Bd. 1-4. Stuttgart: J.B. Metzler. • Michels, U. (1999). Dtv-Atlas Musik. Bd. 2. München: DTV. • Prinz, U., & Scheytt, A. (1996). Musik um uns. Hannover: Schroedel. 	

Modul: BA-WP-WM3	Wahlfach Musik 3	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Musik 2	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die harmonische Begleitbildung von Liedern oder einfachen Instrumentalstücken durchführen; – die musikalische Analyse werkgerecht unter Einbeziehung der Rezipientenperspektive erarbeiten; – spezifische musikalische Qualitäten und deren Wirksamkeit in Beziehung zur künstlerisch gestalteten Zeit sowie zum Menschen beobachten und beschreiben; – Grundzüge der Leitung eines Musikensembles anwenden; – die Gestaltung und Reflektion musikpädagogischer Arbeitsvorhaben. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Harmonielehre im Zusammenhang mit dem schulpraktischen Klavierspiel (gängige Kadenzmodelle) • Werkbetrachtung/Literaturkunde: Werke verschiedener Stilrichtungen und Epochen werden im Hinblick auf die musikalische Wirkung, die Aussage und die Einbindung in den jeweiligen gesellschaftlichen und biografischen Kontext untersucht • musikalische Phänomenologie • Ensemblearbeit • Hospitation und Mitarbeit an einer musikpädagogischen Einrichtung (Musikschule, Freizeitschule, Waldorfschule oder vergleichbare) • Instrumentale und gesangliche Gruppenimprovisation 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Harnoncourt, N. (1994). Der musikalische Dialog. Kassel: Bärenreiter. • Keil, W. (2012). Musikgeschichte im Überblick. Paderborn: Wilhelm Fink. • Mahler, U. (2005). Handbuch Üben. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel. • Noltensmeier, R. (Hrsg.). (1996). Das neue Lexikon der Musik. Bd. 1-4. Stuttgart: J.B. Metzler. • Michels, U. (1999). DTV-Atlas Musik, Bd. 2. München: DTV. • Renold, M. (1985). Von Intervallen, Tonleitern, Tönen und dem Kammerton c=128 Hz. Dornach: Goetheanum. • Wolters, G. (1965). Ars Musica, Bd. 3. Wolfenbüttel. Möseler. 	

Modul: BA-WP-WS1	Wahlfach Sport und Gymnastik 1	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun / Alina Wallmann M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Nach Vorwissen und Erfahrung.	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bewegungsschulung und Leibeserziehung im geschichtlichen Kontext einordnen; – vielfache und vielseitige Bewegungsabläufe und Techniken anhand anatomischer und physiologischer Vorgänge ühend erkennen und erarbeiten; – das eigene sportmotorische Können und Koordinationsvermögen wahrnehmen und entwickeln; – die Grundtechniken der Mannschaftssportarten in ihren Problemstellungen erkennen und im Hinblick auf die jeweilige Disziplin anwenden; – durch eigenes Üben Bewegungsabläufe erfahren, am Anderen wahrnehmen und die entsprechenden Verfahren zur Unterstützung der Bewegungsabläufe beim Anderen anwenden; – Grundlagen der Bothmer-Gymnastik. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Leibeserziehung • Anatomie • Physiologie • allgemeine Grundlagen der Bothmer-Gymnastik • Grundlagen von Bewegung und Training • Basistechniken der Gymnastik • Individualsportarten und Mannschaftssport • Grundtechniken der Mannschaftssportarten • Wahrnehmungsschulung im Hinblick auf die eigenen sportmotorischen und gymnastischen Fähigkeiten • Spielregeln • aktuelle Regelkunde 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ahonen, J. (2003). Sportmedizin und Trainingslehre. Stuttgart: Schattauer. • Bothmer, F. (1959). Gymnastische Erziehung. Dornach: Goetheanum. • Gerling, I. E. (2000). Basisbuch Geräteturnen. Aachen: Meyer & Meyer. • König, K. (1999). Der Kreis der zwölf Sinne und die sieben Lebensprozesse. Stuttgart: Freies Geistesleben. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Lütjen-Drecoll, E., & Rohen, J. W. (2000). Fotoatlas Anatomie: Der menschliche Körper und seine Funktionen. Stuttgart: Schattauer.• Macher-Meyenburg, R., & Koch, C. (2014). Praxishandbuch Grundschule für Bewegung und Sport. Graz: Leykam.• Mertens, M. (2007). Ballfertigkeiten trainieren. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.• Nietzold, J. (1994). Geistige Strukturen sinnvollen Turnens. Stuttgart: Mellinger.• Steiner, R. (1993). Die gesunde Entwicklung des Menschenwesens. (GA 303). Dornach: Rudolf Steiner Nachlassverwaltung.• Thiesen, P. (1994). Klassische Kinderspiele. Weinheim und Basel: Beltz. <p>BA-WP-WS1:</p> <ul style="list-style-type: none">• De Marées, H. (2003). Sportphysiologie. Köln: Sportverlag Strauß.• Graf, C. (2012). Lehrbuch Sportmedizin. 2. Aufl., Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.• Güllich, A., & Krüger, M. (2013). Sport: Das Lehrbuch für das Sportstudium. 1. Aufl., Berlin Heidelberg: Springer.• Katzenbogner, H. (2010). Kinderleichtathletik. Spielerisch und motivierend üben in Schule und Verein. 4. Aufl., Münster: Philippka Sportverlag.• Steinhöfer, D. (2008). Athletiktraining im Sportspiel: Theorie und Praxis zu Kondition, Koordination und Trainingssteuerung. 1. neue Aufl. u.d.T.: Grundlagen des Athletiktrainings. Münster: Philippka Sportverlag.• Weineck, J. (2019). Optimales Training: Leistungsphysiologische Trainingslehre unter besonderer Berücksichtigung des Kinder- und Jugendtrainings. 17. durchges. Aufl., Balingen: Spitta.
--	---

Modul: BA-WP-WS2	Wahlfach Sport und Gymnastik 2	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun / Alina Wallmann M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Sport und Gymnastik 1	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – das eigene sportmotorische und gymnastische Können durch einen auf die eigenen Fähigkeiten abgestimmten Trainingsplan auftrainieren; – vielfache und vielseitige Bewegungsabläufe und Techniken anhand anatomischer und physiologischer Vorgänge vertiefen; – sportmotorische Abläufe beim Anderen wahrnehmen und anleiten; – die Techniken der Mannschaftssportarten anleiten und perfektionieren; – die Disziplinen Leichtathletik im Hinblick auf die Bundesjugendspiele fachgerecht demonstrieren und anleiten; – die Technik und Fertigkeiten an den Geräten durch einen auf die eigenen Fähigkeiten abgestimmten Trainingsplan auftrainieren, demonstrieren und anleiten; – Bothmer-Gymnastik vertiefen. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • pädagogische Leitideen der Bewegungserziehung • Bewegungslehre und Trainingslehre • Sportmedizin • Anatomie 2 • Physiologie 2 • Geräteturnen • erlebnisorientierter Sport • Bothmer-Gymnastik 2 • aktuelle Regelkunde • Spielregeln 2 • Sicherheitsstellung und Hilfestellung • Rechts- und Sicherheitsfragen 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch. Erfolgreiche Teilnahme am Modul BA-WP-WS1	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<p>Siehe auch Allg. Literatur Wahlfach Sport und Gymnastik 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bräutigam, M. (2014). Sportdidaktik. Aachen: Meyer & Meyer. • Hafner, S. (2009). Turnen in der Schule: Ein Unterrichtskonzept für die Sekundarstufe I. Schorndorf: Hofmann. • Hollmann, W., & Strüder, H. K. (2009). Sportmedizin. 5. Neubearb. u. erw. Aufl., Stuttgart: Schattauer. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Gerling, I. E. (2014). Basisbuch Geräteturnen. 8. überarb. Aufl., Aachen: Meyer & Meyer.• Gerling, I. (1997). Kinder turnen. Helfen und Sichern. Schritt für Schritt mit tausend Ideen - vom Miteinander zum Helfenkönnen. Aachen: Meyer und Meyer.• Kischnick, R., & Haren, W. (2008). Dreh dich nicht um.... 300 Bewegungsspiele für Kinder und Jugendliche. Stuttgart: Freies Geistesleben.• Knirsch, K. (2001). Gerätturnen mit Kindern: Methodische Turnfibel zur Erarbeitung der Fundamentalbewegungen des Gerätturnens für Jungen und Mädchen. 10. überarb. Aufl., Kirchentellinsfurt: Knirsch.• Leirich, J., & Gwizdek, I. (2014). Turnen an Geräten. Bd. 3: Helfen und Sichern - Schwebebalken, Ringe, Pauschenpferd. Schorndorf: Hofmann.• Schmidt-Sinns, J. (2005). Minitrampolin - Mit Sicherheit zu Höhenflügen. Celle: Pohl.• Schüler, J., Wegner, M., & Plessner, H. (2019). Sportpsychologie. Berlin Heidelberg: Springer.
--	--

Modul: BA-WP-WS3	Wahlfach Sport und Gymnastik 3	
modulverantwortlich: Prof. Iru Mun / Alina Wallmann M.A.		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Sport und Gymnastik 2	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die eigenen sportlichen Fertigkeiten erhalten und weiter professionalisieren; – theoriegeleitet und auf die eigene Professionalität gestützte, sportliche Prozesse gestalten; – Teamprozesse planen, durchführen und reflektieren; – Transferleistungen erbringen; – den vollständigen Übungskanon der Bothmer-Gymnastik anleiten. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Sportpädagogik • Sportmedizin 2 • Bothmer-Gymnastik 3 • didaktische Reflektion der Bothmer-Gymnastik • Sicherheitsstellung, Hilfestellung und Korrektur 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch. Fähigkeiten und Fertigungsprüfung in Bothmer-Gymnastik, in allen sportlichen Disziplinen und in Sicherheit –und Hilfestellungen. Erfolgreiche Teilnahme am Modul BA-WP-WS2.</p>	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<p>Siehe auch Allg. Literatur Wahlfach Sport und Gymnastik 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bothmer, A., & Rohen, J. W. (2004). Die Bothmer-Gymnastik: Pädagogische und therapeutische Anwendungsmöglichkeiten. Stuttgart: Schattauer. • Eisele, R., & Hartmann-Eisele, B. (2009). Zirkus-Werkstatt. München: AT. • Lange, H. (2014). Sportdidaktik und Sportpädagogik: ein fachdidaktischer Grundriss. Berlin: Oldenbourg. • Neumann, P. (2013). Sport-Didaktik: Pragmatische Fachdidaktik für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Pädagogik. 	

Modul: BA-WP-W1	Wahlfach Werken 1	
modulverantwortlich: Prof. Sarah Starosky / Philipp Wagenmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Nach Vorwissen und Erfahrung.	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über grundlegende Kenntnisse und Techniken hinsichtlich der Bearbeitung von Massivholz und kennen die Verwendbarkeit verschiedener Holzarten für spezifische Schreinerarbeiten; – sind mit grundlegenden Gestaltungselementen der organischen Plastik und Skulptur vertraut – können eine Werkstatt sachgerecht einrichten und verantwortlich betreuen; – können mit Schreinermaschinen umgehen; – verfügen über Grundfertigkeiten im Zeichnen für den Werkunterricht. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Werkzeugkunde; geschichtliche Entwicklung von Werkzeugen • Einführung in den Umgang mit Schreinerwerkzeug • Grundlagen Schreinern • Grundlagen Plastisches Gestalten • Materialkunde und Materialerfahrung Massivholz und Ton • Schnitzen von Werkstücken • Grundlagen von Gestaltung • Bildhauerei und Zeichnen • Werkstatteinrichtung und -führung • Maschinenschein • Sicherheitsvorschriften 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Brater, M. (Hrsg.), Büchele, U., Fucke, E., Herz, G. (1989). Künstlerisch Handeln. Die Förderung beruflicher Handlungsfähigkeit durch künstlerische Prozesse. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben. • Fauser, P., Fintelmann, K.-J., & Flitner, A. (Hrsg.). (1991). Lernen mit Kopf und Hand. Berichte und Anstöße zum Praktischen Lernen in der Schule. Weinheim und Basel: Beltz. • Knab, M., & Minke, H. (Hrsg.). (2009). Werkstattbriefe. Arbeitskreis der Werklehrer an Waldorfschulen. Schwäbisch Gmünd. • Krautz, J. (Hg.). (2010). Kunst, Pädagogik, Verantwortung. Zu den Grundfragen der Kunstpädagogik. Oberhausen: Athena-Verlag. 	

	<ul style="list-style-type: none">• Martin, M. (Hrsg.). (1991). Der künstlerisch-handwerkliche Unterricht in der Waldorfschule. Stuttgart: Freies Geistesleben.• Martin, M. (2000). Mit Formen Leben in Kunst und Natur. Dornach: Verlag am Goetheanum.• Uschkerit, G. (1968). Ansätze zur Werkdidaktik. Weinheim und Basel: Beltz.
--	---

Modul: BA-WP-W2	Wahlfach Werken 2	
modulverantwortlich: Prof. Sarah Starosky / Philipp Wagenmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Werken 1	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – verfügen sowohl über vertiefte als auch erweiterte Kenntnisse und Fertigkeiten hinsichtlich der Bearbeitung von Massivholz und können die Verwendbarkeit eines breiteren Spektrums von Holzarten für spezifische Schreinerarbeiten sachgerecht beurteilen; – können eigene Entwürfe erstellen und umsetzen; – können qualitative Merkmale in der Gestaltung von geschnitzten Gebrauchsgegenständen wahrnehmen und unterscheiden; – verfügen über anfängliche technisch-gestalterische Kompetenz im Bereich Steinbildhauen – können pädagogisch-didaktische Anleitung im Bereich Arbeiten mit Massivholz geben. 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung der Inhalte aus Wahlfach Werken 1 • geschichtliche Entwicklung von Gebrauchsgegenständen • Herstellung von Schreinerwerkstücken • Schnitzen von Werkstücken • Grundlagen Steinbildhauen • Zeichnen 2 • Beschreibung von Gestaltung • Reflektieren der eigenen Arbeitsprozesse 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Siehe Wahlfach Werken 1	

Modul: BA-WP-W3	Wahlfach Werken 3	
modulverantwortlich: Prof. Sarah Starosky / Philipp Wagenmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Wahlpflicht
Leistungspunkte (Credits): 12	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	100 h Kontaktzeit
		200 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Wahlfach Werken 2	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung / Fachliche Kommunikation	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – verfügen über profunde Kompetenz im Umgang mit dem Werkstoff Massivholz; – können ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Techniken über die Bearbeitung von Massivholz in die pädagogische Praxis transferieren; – verfügen über erweiterte technisch-gestalterische Kompetenz im Steinbildhauen – verfügen über grundlegende Kompetenzen im Bereich künstlerische Forschung / Entwicklungsvorhaben 	
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeiten von Holz unter künstlerisch-pädagogischen Gesichtspunkten • Anleitung und Umgang mit Werkzeug in pädagogischen Arbeitszusammenhängen • Grünholzschnitzen für die Mittelstufe • Konstruktionszeichnungen erstellen • Entwurf und Erstellung eines Werkstückes • Steinbildhauen • Künstlerische Betrachtungen • Bildhauerei und Zeichnen • Entwicklung, Durchführung und Dokumentation / Reflexion einer eigenständigen künstlerischen Forschungsfrage • Reflexion der eigenen Arbeitsprozesse 	
Lehr- und Lernformen:	Seminar, Übung, Praktikum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
Verwendbarkeit:		
Literatur:	Siehe Wahlfach Werken 1	